# Das Mädchen, das auf das Brot trat.

Du hast wol von dem kleinen Mädchen gehört, die auf das Brot trat, um ihre Schuhe nicht zu beschmuzen, und wie schlimm es ihr nachher erging. Es findet sich geschrieben und gedruckt.

Sie war ein armes Kind, aber stolz und hochmüthig, ein schlechter Grund war in ihr, wie man sagt. In frühester Jugend machte es ihr Vergnügen, Fliegen zu fangen, ihnen die Flügel auszurupfen und sie zu „kriechenden Thieren" zu machen. Sie fing Maikäfer und Mistkäfer, steckte sie auf eine Nadel und legte dann ein grünes Blatt oder einen Papierfetzen auf deren Füße; das arme Thier hielt dann daran fest, drehte und wandte es, um von der Nadel los zu kommen. „Nun liest der Maikäfer", sagte die kleine Inger, „seht, wie er das Blatt umschlägt."

Als sie nun heranwuchs, wurde es eher schlimmer als besser; hübsch aber war sie, und das war ihr Unglück, denn sonst würde man sie mehr gezüchtigt haben, als es jetzt geschah.

„Den Kopf muß man mit scharfer Lauge waschen", sagte ihre eigene Mutter; „als Kind tratest du mir oft auf die Schürze; wenn du erwachsen bist, wirst du, fürchte ich, mir oft aufs Herz treten."

Und das that sie denn auch wirklich.

Sie kam aufs Land, um bei Vornehmen zu dienen; sie behandelten sie wie ihr eigenes Kind, sie gaben ihr neue Kleider, und sie sah gut aus; das aber vermehrte den Hochmuth.

Nach einem Jahre sagte einmal ihre Herrschaft zu ihr: „Du solltest doch einmal deine Eltern besuchen!"



https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912201027-0